



Die am Computer selbst gestaltete Typenskizze des Wagenkastens des D 405.

nung F 202 bekam. 2007 erhielt er die letzte grosse Revision und wurde dabei wieder in seinen Ursprungszustand zurückversetzt und mit SOB F 405 angeschrieben. Er wird intern beim DVZO jedoch immer noch als F 202 bezeichnet.

Nachbau des D 405

Zuerst muss ich vom Wagen mangels Typenskizze einen Plan zeichnen. Dabei habe ich folgende Angaben: Länge 6,03 m, Breite 2,7 m, Wandhöhe 2,01 m und Länge über Puffer 8,64 m.

Danach brauche ich ein verwendbares Dach und ein Fahrgestell, das etwa diesen Dimensionen entspricht. Bei einem Güterwagen des Typs K2 von Liliput werde ich schnell fündig. Das Dach lässt sich eins zu eins einsetzen. Das Fahrgestell muss aber um 5 mm verlängert werden. Als Erstes beginne ich aber mit dem Bau des Wagenkastens. Für die Längsseiten verwende ich 0,75 mm dicke Polystyrolplatten mit den Massen 70×23 mm, für die Breitseiten solche mit den Massen 30×27 mm. Bei den Stirnseiten passe ich oben die Krümmung gegen das Dach an. Ich übernehme den Radius vom Gehäuse des Güterwagens. Als Nächstes übertrage ich die Masse für die Fenster auf die Längsseiten. Bei diesem Arbeitsschritt ist mir ein Fehler unterlaufen. So stimmen die Grössen der Öffnungen beim Plan, aber nicht auf dem Bild des Rohbaus. Ich habe sie später korrigiert, aber leider kein Bild mehr davon gemacht. Die Öffnung in der Schiebetüre kann man genug gross machen, das Fenster wird später dann in der Türe bestimmt. Aus 0,5 mm dickem Polystyrol fertige ich dann die beiden Schiebetüren mit den Massen 19×23 mm und klebe sie gleich auf die Wände. Nun klebe ich die vier Wände zusammen. In den

Ecken verstärke ich den Aufbau noch mit 1×2 mm dicken Messingstäben. Nun imitiere ich die Blechabdeckungsleisten mit 0,25×0,5 mm grossen Polystyrolstreifen. Ich klebe diese in jeweils 9 mm grossen Abständen auf die Seitenwände. Bei der Stirnwand sind die Abstände nur 6 mm, rund um die Türe aber 7 mm.

Jetzt verlängere ich das Fahrwerk um 5 mm. Auf einer Seite trenne ich die Pufferplatte weg und leime dafür ein 1,5 mm dickes Polystyrolstück dorthin. Den seitlichen U-Profil-Träger bilde ich mit einem 5 mm langen Messingprofil mit den Massen 3×1 mm nach. Um einen Bretterboden auf der schmalen Plattform vorzutauschen, klebe ich ein 6 mm breites und 25 mm langes Polystyrolstück mit Rippen (Evergreen V-Groove) auf das Ende des Chassis. Nun kann man auf der pufferlosen Seite wieder die alte Platte anpassen und ankleben. Vorsichtig steckt man anschliessend den Wagenkasten auf das Fahrgestell. An einigen Stellen muss man bestimmt noch mit der Feile etwas Platz schaffen. Nun nehme ich auch das Dach des Güterwagens wieder hervor und schneide aus 0,5 mm dickem Kunststoff 2,5 mm breite Blenden für die Stirnseiten. Dort klebe ich diese auch an.

Nun mache ich aus Messingteilen noch einige Details. Für die Führung der Schie-



Der Gepäckwagen ist nun im Rohbau fertig und zeigt sich von der einen wie auch ...



... von der anderen Seite. Details wie Griffstangen und Gepäcktoranschlag sind bereits angebracht.